

Apropos Armee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-607257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Apropos Fortschritt

Für Zeitgenossen, die mit ihren Locken und Strähnen Schwierigkeiten haben, gibt es jetzt endlich auch die «computerunterstützte Frisurenberatung». Fehlt nur noch der elektronische Kamm ... *pin*

Konsequenztraining

Der Verbrauch an elektrischem Strom gehört für viele Schweizer offenbar zur Intimsphäre. Von 20 angefragten Haushalten waren ganze zwei bereit, an einem Gespräch über das Energiesparen teilzunehmen. *Boris*

Ungleichungen

Im Radio-Talk «Persönlich» war vom eidgenössischen Protokollchef Johannes Manz zu erfahren: «Mir händ Bundesröt gha, die händ ihri Witz gsammet — mir händ ander, die wärded schtinkverruckt, wänns eine ghöred ...» *Ohohr*

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Das Bad am Samstagabend» über die Unterhaltungssendungen des Fernsehens war zu hören: «Giftig gseit chönt me säge, sgwünnt eine e Reis uf di Kanarische Inslé, wänns em glingt, sin rächte Zeche vom lingge zunterscheide ...» *Ohohr*

Apropos Armee

Wenn man den entwaffnenden Spruch unserer linken Armeegegner «Macht aus der Armee Tomatenpüree» unter die Lupe nimmt, dann wäre Armee-Tomatenpüree wohl nicht unähnlich einer Roten Armee. Das könnte denen so passen! *Murx*

Dies und das

Dies gelesen (in einem Sexfilm-Inserat, notabene): «Mädchen, die wissen, wovon Männer träumen.» Und das gedacht: Was Mädchen wissen und was Männer träumen (und umgekehrt), ist eben gar nicht so zweierlei ... *Kobold*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Die grosse Wende

Die meisten westlichen Industrieländer werden immer noch von Arbeitslosigkeit heimgesucht. So auch unser südliches Nachbarland Italien, wo man mit einem Jahresdurchschnitt von rund 12 Prozent rechnen muss,

Von Lukratius

also eine Art Spitzenreiter hinter Holland und England. Jetzt scheint sich auf dem Stiefel aber eine Wende abzuzeichnen — wenn wir eine DPA-Meldung aus Mailand richtig interpretieren: Aus Personalmangel werden im Sommer 1986 drei Viertel der Säle in der Pinacoteca di Brera geschlossen bleiben. Die in einem Palast des 17./18. Jahrhunderts eingerichtete Pinakothek enthält eine der bedeutendsten Gemäldesammlungen Italiens, mit Meisterwerken aus allen Schulen der italienischen Malerei. Aber da sind für die 38 Räume mit Wer-

ken eines Tizian, Raffael, Rubens, Van Dyck und Rembrandt, um nur die bekanntesten zu nennen, halt nur 30 Galeriewächter vorhanden. Die Gewerkschaften fordern 140 Planstellen, heisst es da, aber die Herren zu Rom hätten kein Geld. Also weniger Säle offen, weniger Besucher und weniger Einnahmen — und keinen Arbeitslosen weniger in der Statistik.

Über Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit besteht eine umfangreiche Literatur, die wahrscheinlich auch in italienischer Sprache zu haben ist. Darin wäre vielleicht einmal unter «misura imposta dalla necessità» nachzuschlagen, um Mittel und Wege zu finden, zwei Fliegen mit einem Streich zu treffen: weniger Arbeitslose in Mailand und dafür mehr Museumsbesucher. Leider haben Ämter in der Regel wenig Sinn für simple Problemlösungen, die von aussen herangetragen werden — und zudem noch gratis. Das lässt ja die unerhörte Vermutung aufkommen, man habe die Situation nicht im Griff.

«Keine Angst, Herr Keller», sagte der Zahnarzt, «ich stecke mir nur noch etwas Watte in die Ohren, dann können wir anfangen.»

CENTRAL Davos
SPORTHOTEL
Bündnerstübli, Pianobar,
Hallenbad Fitness Corner, Spielzimmer.

Das gastfreundliche und schöne Davoser-Hotel für herrliche Wander-, Sport- und Erholungsferien.

Halbpension-Wochenarrangements mit Doppelzimmer / Bad Fr. 420.—, Hauptsaison Fr. 540.—.

Herzlich willkommen!

7270 Davos-Platz, Dir. R. Jäggi,
Tel. 083/2 11 81 - Tx. 74 388